



Hein Driessen

Bildender Künstler

46446 Emmerich am Rhein

Atelier an der Rheinpromenade 19 - 21 / Tel.: 02822 10976

Privat: Schafsweg 20a / Tel.: 02822 51662

www.hein-driessen.de / info@hein-driessen.de

Fax: 02822 / 45966

Eingabe/Antrag an den Rat
Nr. <u>17</u> / 20 <u>14</u>
Eingang am:
zur Kenntnis an
I
II o. III
FB (o. a.)
Vorlage zur Sitzung Vw. /
Vorstand am
Anlage (n):

Stadt Emmerich am Rhein	
Der Bürgermeister	
Eing.: 18. Aug. 2014	
Bgm.: <u>X</u>	
Dez.: <u> </u>	
FB: <u> </u>	
Anl.: <u> </u> PWZ: <u> </u>	

Emmerich, den 17.08. 2014

An den
Rat der Stadt

46646 Emmerich am Rhein

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor **10 Jahren** habe ich der Stadt Emmerich das Kunstwerk „**Säule gegen das Vergessen**“ im Rahmen der Neugestaltung der Rheinpromenade angeboten. Obwohl viele Bürger dieses Kunstwerk sehr begrüßten, wurde es vom damaligen Rat **abgelehnt**.

Die **Welt** ist **sehr** angespannt, um so mehr ist mein Denkmal für die **jungen** Menschen, sehr wichtig. Junge Menschen brauchen Halt, dafür sind wir verantwortlich. Ohne Frieden – kein Leben!

Hiermit biete ich das Werk meiner Heimatstadt Emmerich erneut an! Viele Bürger würden es freuen, wenn demnächst dieses **Friedens-Werk** auf dem Neumarkt „bewundert“ –zur Besinnung einladen kann.

Mein Werk „Die Hüsch-Weide“ in Bronze gegossen, von mir ins Leben gerufen und gestaltet, hat schon tausende Besucher erfreut und wurde als Andenken sehr oft fotografiert. Es ist ein **Wahrzeichen** der Stadt Emmerich, darüber freuen wir uns alle.

Ich bin mir **sicher** – „Die Säule des Vergessen“ – wird ein **Treffpunkt** Emmericher Familien und Besucher.

Ich weise noch darauf hin, daß die Kopfweide durch meine Initiative von 120 Bürgern gesponsert und emotional unterstützt wurde.

Mit freundlichen Grüßen



Leicht koloriert hat Hein Driessen die Säule, die Guido Splittorf modelliert hat. Drumherum sind Sitze gruppiert. (Fotos: Dirk Schuster)

Säule gegen das Vergessen

KUNST / Der Steinmetz Guido Splittorf hat nach einem Entwurf des Kunstmalers Hein Driessen ein Gipsmodell von dem geplanten Denkmal für die Opfer der Bombenangriffe auf Emmerich geschaffen.

NORBERT KOHNEN

EMMERICH. Am 7. Oktober sind es 60 Jahre her, dass Emmerich bei einem alliierten Bombenangriff zu 97 Prozent zerstört wurde und über 600 Menschen den Tod fanden. Hein Driessen, Kunstmaler aus

Jährige möchte den Opfern ein Denkmal setzen: Kein pompöses, sondern ein Ort der Begegnung. Ein Modell hat jetzt der 39-jährige Steinbildhauer Guido Splittorf im Maßstab 1:10 erstellt. Es ist aus Gips und kann in der Galerie von Hein Driessen an der Rheinpromenade besichtigt werden.

Inspirieren ließ sich Hein Driessen von „Vater Rhein“, der direkt vor seinem Atelier dahin fließt: Der Rhein, das fließende Wasser, das Symbol des Lebens. Und so soll von der Stele Wasser hinunter plätschern und damit auch über die eingehauenen Namen der im Zweiten Weltkrieg umgekommenen Emmericher. Hein Driessen will ausdrücken: „Das Wasser des Lebens ist immer noch bei den Toten. Und die Leute sollen etwas zu lesen haben.“ Der Künstler wünscht sich, dass es am Brunnen lebendig zugeht, dass sich Opa und Oma mit den Enkeln über ihre Familien unterhalten, die da auf dem Stein verewigt und nicht vergessen sind und dann sagen, dass Kriege sinnlos sind. Sie sollen sich dort hinsetzen und im Sommer ihre Füße im Bassin kühlen können. So hätte

„Es ist nur ein Vorschlag“, sagt Driessen, „aber es wäre schön, wenn der Kulturausschuss zustimmen würde“. Driessen hat sich ganz offiziell bei der Stadt um die künstlerische Gestaltung der Rheinpromenade beworben, wo die Stele einen angemessenen Platz finden soll, wenn der Plan ge-

lingt. Wenn er denn glückt, dann wird die vierteilige Stele aus rötlichem oder anthrazitfarbenem Granit bestehen, ca. 3,50 Meter hoch sein, einen Durchmesser 1,10 Meter haben und neun Tonnen schwer sein, erläutert Splittorf: „Der Stein wird aber nicht poliert, das würde zu kühl wirken.“

Anzeige

Ford! Kummerat aktuell!

Große Auswahl an Ford Galaxy zu Niedrigpreisen

z. B. Galaxy Trend 6 Sitze AUTOMATIK

1.9 ltr., DIESEL, 85 kW, Bj. 09/02
19.000 km, Klima, Radio 5000,
ABS, Nebel, Metallic, 1. Hand

22.850 EUR

Rasser Str. 61 • 46446 Emmerich • Telefon 0 28 22 9 30 01

 **Kummerat**



Emmerich, hat den Untergang von „Embrica decora“ als Zwölfjähriger hautnah miterlebt. Erinnerungen, die sich bei ihm wie bei anderen tief eingegraben sind.

EMMERICHENS MR. KUNST

In seiner Galerie an der Rheinpromenade Emmerich riecht es nach frischer Farbe. Bilder ohne Ende. Dazwischen sitzt der Künstler an seinem Schreibtisch mit dem sagenhaften Rheinblick. Ein Besuch bei Hein Driessen.

VON SUSANNE LÖRMANN

Hein Driessen, 1932 in Emmerich geboren, ist Künstler mit Leib und Seele. Seine Tür steht immer offen für Besucher. Für ein Gespräch mit Kaffee und Plätzchen nimmt er sich Zeit. Wenn er sich denn am Niederrhein aufhält. „Mallorca ist meine zweite Heimat geworden“, bekennt er und zeigt Fotos von seinem Atelier auf der Mittelmeerinsel. Natürlich fährt jemand, der selbst in der Kur noch Bilder malt, nicht zum Urlaub machen dorthin.

Auch in der Sonne wird gearbeitet. „Ich liebe diese Landschaft“, sagt der Maler. Doch wohnt sein Herz

am Niederrhein. „Der Niederrhein hat von der Natur aus begünstigtes, warmes Licht. Eine verschwiegene Schönheit, die sich nicht anpreist, sich aber jedem offenbart, der mit wachen Sinnen die Region durchwandert.“

Viele Techniken erlernt

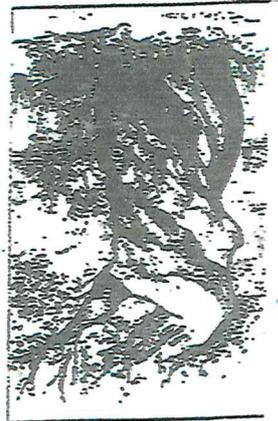
So kehrt er denn auch nach kurzer Zeit immer wieder in die Rheinstadt zurück. Dort findet man vielerorts seine Spuren. Nicht nur Bilder, auch „Kunst am Bau“ in Form von Mosaiken und Plastiken sind überall am unteren Niederrhein verteilt. Er folgte dem Rat eines seiner Professoren, viele Techniken zu

lernen, wenn er von der Kunst leben wolle. „Mein Vater war sehr stolz auf mich, als ich zum ersten Mal einen Preis gewann, der mit tausend Mark dotiert war“, erzählt Hein Driessen lächelnd. „Das war viel Geld damals.“

Der Vater wäre selber gerne Maler geworden. Doch in den schwierigen Zeiten war er gezwungen, das Geld für seine Familie und die fünf Kinder als Lehrer zu verdienen. „Seine Schüler erzählten, dass er die Dinge oft zeichnerisch erklärt hat“, erzählt Driessen. Durch die enge Freundschaft des Vaters mit dem Maler Bernd Terhorst kam er schon als Kind in Kontakt zu Pinsel und Palette. Seinen Berufswunsch unterstützte der Vater nach Kräften, einzige Bedingung war eine handwerkliche Lehre. Auf diese Zeit blickt er dankbar zurück. Wie auf viele andere Ergebnisse in seinem Leben, die Studienreise auf der „Gorch Fock“ zum Beispiel und die enge Freundschaft zu Hanns Dieter Hüsch, mit dem zusammen er mehrere Bücher veröffentlichte.

Nur die Erinnerung an seine kriegsgepögte Kindheit mindert das Strahlen seiner Augen. „Eine schwere Zeit“, sagt er in Gedanken an seine hochschwangere Mutter, die von der Gestapo zum Verhör geholt wurde. „Mein Vater hatte das Kreuz in der Schule hängen lassen,

HEIN DRIESSEN
WILDENDER KÜNSTLER



Hein Driessen auf Abwegen: Der Emmericher Maler hat die Hüsch-Weide auf d Promenade (oben) in Bronze gießen lassen.
FOTOS: ENDERMANN, PRV

das war der ‚kleine‘ Widerstand.“ Auch er will nicht immer nur bequem sein. „Mein Frau Ute hat gesagt, ich habe mich viel über dich geärgert, aber langweilig war es nie“, grinst er. Vieles hat er gemacht, darunter die Kunstaktion mit dem größten Eimer der Welt, den er der Stadt zur 750-Jahr-Feier schenkte. Gerade plant der 74-jährige ein neues Projekt. Er lacht: „Wir malen bis zum ...“ Das „Umfallen“ spricht er dabei nicht aus.

→ INFO

Morgen, 1. April, 11.30 Uhr, wird zur feil-Eröffnung der neu gestalteten Emmericher Rheinpromenade auch die in Bronze gegossene Hüsch-Weide aufgestellt. Hein Driessen hatte für die Realisierung des Projektes Spenden gesammelt. Der Künstler wird zur Einweihung der Weide auch Chris Raschke-Hüsch, die Witwe des niederrheinischen Kabarettisten, begrüßen.

DIE ZWEI VOM NIEDERRHEIN

....das ist das niederrheinische Auge, das bis in den letzten Winkel der Welt sieht."

Wo kann man diesen Satz besser präsentieren als in Emmerich auf der Rheinpromenade?

Wer kann diesen Satz berechtigter schreiben und ihn illustrieren als das Künstlerpaar Hein Driessen und Hanns Dieter Hüsch? Beides ausgewiesene Meister ihres Faches, vom Niederrhein kommend, aber nicht auf ihn beschränkt. So nennt sich Hein Driessen, der Emmericher, denn auch den Maler vom Niederrhein, nicht des Niederrheins, und malt sein geliebtes Wasser auch auf hoher See und an sonnigen Küsten. Hanns Dieter Hüsch, der Moerser, mußte wohl erst weg vom Niederrhein, ehe er seine Wurzeln preisen konnte.

Und so steckte denn auch ein feiner Hintersinn in der Aktion, mit der gemeinsamen Herausgabe von „Mein Traum vom Niederrhein“ in Emmerich auf den Markt zu gehen - direkt am Rhein, wo er breit nach Holland strömt und zeigt, was er alles bewegt:

Wasser und Schiffe mit ihren Gütern, und wie er dem Wind Raum gibt, frisch zu wehen, damit auch nichts muffig wird.

Eine „schöne“ - wie der Niederrheiner sagt - Liebeserklärung des im Geiste verwandten Paares an die Landschaft und Ihre Menschen und deren Schwächen und Stärken ist aus der Zusammenarbeit der „Zwei vom Niederrhein“ entstanden. Aussehen, sagt Hüsch, möchte er wie alle Vorfahren, die er gehabt hat, ob sitzsame Bürgersleut oder verwehrlose Taugenichtse, „weil wir am Niederrhein ja immer am Suchen sind, weil wir rauskriegen wollen, wie das alles zusammenhängt.“

So leicht wie der 70seitige auf Werkdruckpapier gestaltete Band wirkt, so hart muß wohl an ihm gearbeitet worden sein. Sonst hätte er nicht die beeindruckend geschlossene Form gewonnen, die sich dem Leser präsentiert. Hüsch, der sich selbst gern als den „nur Kleinkünstler“ bezeichnet und sagt, Kunst überlasse er anderen, zeigt, daß er durchaus zu einem langen Atem fähig ist und daß er sich dafür stilistisch nicht verbiegen muß. MP

Hanns Dieter Hüsch: „Mein Traum vom Niederrhein“, Zeichnungen von Hein Driessen, 72 Seiten,

21 Zeichnungen, Format 24 mal 23 Zentimeter,

gebunden, mit beiliegender Audio-CD,

34,80 Mark, ISBN 3-87463-244-X

Mercator Verlag, Duisburg

Foto: Armin Driessen



HEIN DRIESSEN HANNS DIETER HÜSCH

2001

AUSSTELLUNG BUCHHANDLUNG SPÄTHS

MOERS

Bis zum 18.08.2005 sind auf die umseitig genannten Spendenkonten 13.675 € eingegangen.

Wir bedanken uns bei den vielen Sponsoren und würden uns freuen, auch Sie hier auflisten zu dürfen:

Karel Kruijt	Irmgard Bollwerk
Dr. Wilhelm und Heidemarie Pfirrmann	Christel u. Paul Moebis
Günter u. Christa Schulze	Walter Christ
Franz Teutenberg	Wigbert Hütten
Kurt Romen-Naegel	Landtag NRW
Hildegard u. Bruno Schlütter	Rudolf-Stahr-Stiftung
Oliver Keymis	Saro Gastro-Products GmbH
Peer Steinbrück	Th. Esch GmbH - Nettetal
Brigitte Scholz	Manfred Eusteregerling
IFF Deutschland GmbH jetzt Frutarom Germany GmbH	Dr. Johannes Pickers
NRW-Bank	Wilhelm Hesselring
H.G. u. R. Wickert	Dieter Doerschlag
Erich Diekman	Georg Bill
Heli Logermann	Erika Frohne
Fritz Schruuff	Klaus Frentjen
Lore Thaben-Stevens	Herbert Sluyter
Gerardus Groenen	Herbert Reyers
Anneliese Schleipen	Eugen Rene Sower
Johanna u. Rüdiger Helmich	Erich Baumann
Klaus Fassin	Jürgen Arntz
Kao Chemicals GmbH	Bert Gricksch
Gisela Hoins	Waltraud Henssen
Agnes M. Roelevink	La Taverne
EverFocus Electronics (Europe) GmbH	Rainer Willing
Parl. Staatssekretärin Dr. Barbara Hendricks	Lambert Schnitzler
Irma Jansen	Rainer Willing
Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers	Berthold Bahlmann
Heidemarie Gehring	Convent Spedition GmbH
Dr. Armin Lünterbusch	
Agnes Nieder	
Finanzminister NRW Dr. Helmut Lössen	
Marcel van Vuren	
Vera u. Reinold van Aaken	
Wilhelm Pieper	
Dr. Esther Betz Rheinische Post	
Felicitias Rings	
Rheinisch Bergische Druckerei u. Verlags GmbH	
Karin u. Richard Schäfer	
Gerd Plorin	
Kegelclub „Hau Ruck“	
Probat-Werke von Gimborn GmbH & Co. KG	